

Hausandacht Ostermontag

(Kreuz aufstellen und Osterkerze entzünden!)



Wir wollen diese Feier unter den Schutz des Auferstandenen stellen und sprechen gemeinsam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder beten gemeinsam:

GL 382, 1+2+5: Ein Danklied sie dem Herrn

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in a single system, written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and homophonic. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a '1' above the first note. The lyrics are: '1 Ein Dank-lied sei dem Herrn für al - le sei - ne Gna - de, er wal - tet nah und fern, kennt al - le un - sre Pfa - de, ganz oh - ne Maß ist sei - ne Huld und all - barm - her - zi - ge Ge - duld.'

2. O sei zu seinem Lob / nicht träge, meine Seele, /
und wie er dich erhob, / zu seinem Lob erzähle; /
|: drum sei am Tage wie zur Nacht / sein Name von
dir groß gemacht! :|

5. Gib dich in seine Hand / mit innigem Vertrauen, /
sollst nicht auf eitel Sand, / auf echten Felsen
bauen, / |: dich geben ganz in Gottes Hut, / und sei
gewiss, er meint es gut. :|

T: Guido Maria Dreves 1886

M: Joseph Venantius von Wöb 1928

Hinführung

Uns soll in diesem Gottesdienst die Emmausgeschichte aus dem Lukasevangelium zum Leitfaden werden. Denn sie ist nicht einfach die Erzählung über zwei Jünger, die Jesus auf dem Weg begegnet sind. Sie ist zugleich der Versuch des Lukas, den Weg der Jünger zum Glauben an die Auferstehung aufzuzeigen. Ihre Situation ist durchaus mit unserer zu vergleichen, wenn wir gerade jetzt durch eine Seuche in Angst und Schrecken versetzt werden und im Stillen die Frage nach Gottes Weg auch wie die Jünger damals stellen.

Beginnen wir nun mit dem ersten Schritt der Emmaus-Geschichte: Lk 24,13-16

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.

- Der Schreck und das Entsetzen über den Tod des Meisters bestimmt noch alle Gedanken und führen zur Angst, Hals über Kopf den Ort des Grauens zu verlassen.
- Sie sind so davon erfüllt, dass sie Jesus als Wegbegleiter gar nicht erkennen. Wer trauert und entsetzt ist, ist ganz auf die eigene Befindlichkeit konzentriert und kaum noch kontaktfähig! Wir sehen nur noch die Not um uns selbst und stehen in der Gefahr, uns zu isolieren.

- Geht es uns nicht auch oft so, wenn wir von Ängsten oder Trauer bestimmt werden und der Situation entfliehen wollen? Stellen wir dann nicht auch häufig die Frage, wie es um die Treue Gottes steht?
- Wir sollten einen Moment überlegen, was uns zurzeit niederdrückt und am Ende blind werden lässt für eine Kommunikation mit dem Wegbegleiter Jesus. Bitten wir, dass wir ihn erkennen als den, der mit uns geht.

Rufen wir den Herrn an und beten oder singen wir:

GL 164: Der in seinem Wort uns hält

The musical score is written in G minor (one flat) and 4/2 time. It consists of six systems, each with a vocal line and a corresponding German lyric line. The lyrics are: 'K Der in sei-nem Wort uns hält bis zum En - de die - ser Welt: A Chri-stus, Herr, er - bar - me dich. K Der uns - re Müh - sal kennt, der uns beim Na - men nennt: A Chri - stus, er - bar - me dich. K Der uns auf-strahlt im Ge-richt, der uns heim-ruft in sein Licht: A Chri-stus, Herr, er - bar - me dich.' The score includes a key signature change to G minor and a common time signature change to 4/2.

K Der in sei-nem Wort uns hält bis zum En - de
die - ser Welt: A Chri-stus, Herr, er - bar - me dich.

K Der uns - re Müh - sal kennt, der uns beim
Na - men nennt: A Chri - stus, er - bar - me dich.

K Der uns auf-strahlt im Ge-richt, der uns heim-ruft
in sein Licht: A Chri-stus, Herr, er - bar - me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1958 – M: Heinrich Rohr 1950

Wir beten gemeinsam – GL 8,6:

Wer bist du, Licht, das mich erfüllt
und meines Herzens Dunkelheit erleuchtet?
Du leitest mich gleich einer Mutter Hand,
und ließest du mich los,
so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen.
Du bist der Raum,
der rund mein Sein umschließt und in sich birgt.
Aus dir entlassen
sänk' es in den Abgrund des Nichts,
aus dem du es zum Sein erhobst.
Du, näher mir als ich mir selbst
und innerlicher als mein Innerstes –
und doch ungreifbar und unfassbar
und jeden Namen sprengend:
Heiliger Geist – ewige Liebe.

Theresia Benedicta a Cruce (Edith Stein, 1891–1942)

Hören wir nun den zweiten Schritt der Emmaus-Geschichte: Lk 24,17-23

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn?

Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht.

Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

- Es kann doch nicht sein, dass einer nicht mitbekommen haben will, was die Ängstlichen und Flüchtenden bestimmt. Das kann nur ein „Fremder“ sein!
- Jetzt erzählen sie ihre ganze Not. Das ist auch der Grund der Frage, die Jesus stellt. Er will, dass sie ihm alles, auch ihre tiefsten Ängste sagen.
- Ihre Not besteht einfach darin, dass sie glaubten, auf Jesus ihre Hoffnung setzen zu können. Doch der starb schrecklich. Der „dritte Tag“ hat noch keine Bedeutung für sie. Selbst die Erzählungen der Frauen, dass er lebe, halten sie für Geschwätz.
- Was bedeutet uns der „dritte Tag“?

Einer spricht das folgende Gebet – GL 11,2:

Beim aufgehenden Morgenlicht
preisen wir dich, Herr;
denn du bist der Erlöser
der ganzen Schöpfung.
Schenk uns in deiner Barmherzigkeit
einen guten Tag,
erfüllt mit deinem Frieden.
Lass unsre Hoffnung nicht scheitern.
Verbirg dich nicht vor uns.
In deiner sorgenden Liebe trägst du uns;
lass nicht ab von uns.
Du allein kennst unsre Schwäche.
O Gott, verlass uns nicht.

Ostsyrisches Gebet

Schriftlesung: Röm 6,3-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes!

A: Dank sei Gott!

Wir singen oder beten gemeinsam:

GL 329, 1+3: Das ist der Tag, den Gott gemacht



1 Das ist der Tag, den Gott ge-macht,
2 Ver-klärt ist al-les Leid der Welt,
3 Wir sind ge-tauft auf Chri-sti Tod



1 der Freud in al-le Welt ge-bracht.
2 des To-des Dun-ke-l ist er-hellt.
3 und auf-er-weckt mit ihm zu Gott.



1 Es freu sich, was sich freu-en kann,
2 Der Herr er-stand in Got-tes Macht,
3 Uns ist ge-schenkt sein Heil-ger Geist,



1 denn Wun-der hat der Herr ge-tan.
2 hat neu-es Le-ben uns ge-bracht.
3 ein Le-ben, das kein Tod ent-reißt.

T: nach Heinrich Bone 1847 / EGB 1975, 3. Str.: Friedrich Dörr
[1972] 1975 – M: nach Johann Leisentrit 1567

Hören wir den dritten Abschnitt aus der Emmaus-geschichte: Lk 24,24-27

Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist., um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten,

was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

- Begreift nicht? Eine unangenehme Frage.
- Wie gehen wir mit den Worten der Schrift um und was bedeutet uns die biblische Botschaft? Ist sie für uns bestimmend in unserem Leben?
- Wir sagen: „Wort des lebendigen Gottes“ und „Dank sei Gott“! Wir sagen also, dass wir Zuspruch durch Gott erfahren. Wir sollten es ernst nehmen.

Im vierten Abschnitt der Emmaus-Geschichte hören wir, dass er immer wieder bei uns einkehrt: Lk 24,28-32

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.

Da wurden ihre Augen aufgetan sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.

Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

- Sagte er ihnen und uns nicht deutlich: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das ist ein Wort mit Geltung!
- Der Gestus der Brotbrechung und das Wort über den Kelch sind die zentrale Mitte unseres

Glaubens, denn er wird für uns damit immer zur Mitte!

- Wir sollten mehr aus der Schrift lesen und unser Leben daraus deuten.

Kurze Stille

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, dem Vater, der durch die Auferstehung seines Sohnes die Welt erneuert hat:

1. Stärke durch die jährliche Wiederkehr des Osterfestes den Glauben, die Hoffnung und die Liebe in allen Menschen. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöre uns!

2. Schenke den Menschen weiterhin, was sie zum Leben brauchen und teile auch heute Dein Brot mit uns. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöre uns!

3. Beschütze alle Getauften und lass sie stets deine Wege gehen. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöre uns!

4. Lass auch uns am Ende unseres Lebens unverhüllt schauen, was die Verstorbenen bereits sehen und was wir jetzt noch in heiligen Zeichen und Feiern erfahren. Christus, höre uns!

Christus, erhöre uns!

Denn Du bist mit uns auf dem Weg. Heute, alle Tage und bis in Deine Ewigkeit.

A: Amen.

Beten wir das Gebet, dass alle Christen in dem einen Glauben vereint:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Hören wir nun den letzten Teil der Emmausgeschichte: Lk 24,32-35

Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

- Es ist nicht ungewöhnlich, dass wir gelegentlich spüren, was die Kommunion für uns bedeutet.
- Er macht uns zu seinem „Tabernakel“, insofern er unser Innerstes sein will.
- Diese Nähe tut gut und hat etwas Besonderes, das wir aber nicht für uns behalten wollen, sondern miteinander teilen und vor allem anderen weitersagen und weitergeben.

Wir sprechen gemeinsam – GL 5,5:

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns
als das Licht in unserer Finsternis
als die Macht in unserer Ohnmacht
als das Leben in unserem Tod
als der Trost in unserem Leid
als die Kraft in unseren Versuchungen
als das Erbarmen in unserer Friedlosigkeit
als die Hoffnung in unserem Sterben
als das Leben unseres Lebens.

Margret Schäfer-Krebs (*1958)

Den Segen spricht einer – GL 13,2:

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen vor Gefahren.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

Aus Irland

So wollen wir gemeinsam das Zeichen unserer Erlösung – das Kreuzzeichen – machen und dabei gemeinsam sprechen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss singen oder beten wir gemeinsam:

GL 377: O Jesu, all mein Leben bist du

The image shows a musical score for a two-part setting of 'O Jesu, all mein Leben bist du'. The score is written in G major (one sharp) and 2/2 time. It consists of seven staves of music, each with two vocal parts (1 and 2) and German lyrics. The lyrics are: 1 O Je - su, all mein Le - ben bist du, oh - ne dich nur Tod. Mei - ne Nah - rung bist du, oh - ne dich nur Not. Mei - ne Freu - de bist du, oh - ne dich nur Leid. Mei - ne Ru - he bist du, oh - ne dich nur Streit, o Je - su. 2 O Je - su, all mein Glau - be bist du, Ur - sprung al - len Lichts. Mei - ne Hoff - nung bist du, Hei - land des Ge - richts. Mei - ne Lie - be bist du, Trost und Se - lig - keit. All mein Le - ben bist du, Gott der Herr - lich - keit, o Je - su.

T: Köln 1853 nach Franz Xaver Ludwig Hartig 1830/1838, 2. Str.:
Georg Thurmair 1938, M: Köln 1853 nach Franz Xaver Ludwig
Hartig 1830/1838